

Stufenzinsanleihe 2020 von Energiekontor

Inhalt

- 2 Kurzdarstellung des Angebots
- 3 Unternehmensprofil Energiekontor
- 4 Investitionen
- 5 Ökologische Wirkung und Impact
- 6 Risiko
- 7 Fazit: Finanziell, Nachhaltigkeit
ECOreporter.de-Empfehlung
- 7 Basisdaten
- 8 Impressum

Der Windpark Penedo Ruivo befindet sich im Norden Portugals auf einem Gebirgsrücken in 1.100 m Höhe.

Das Kapital der Stufenzinsanleihe 2020 soll zwei Windparks von Energiekontor in Portugal refinanzieren. Die Darlehen an die Windpark-Gesellschaften werden besichert. Der Zins der grünen Windenergie-Anleihe steigt während der Laufzeit von 4,0 auf 5,0 Prozent pro Jahr. Anlegerinnen und Anleger können ab 3.000 Euro investieren. Der ECOanlagecheck analysiert und bewertet das nachhaltige Investment.

Die Energiekontor-Gruppe mit Hauptsitz in Bremen hat seit ihrer Gründung 1990 bislang 127 Windparks mit einer Gesamtnennleistung von rund 982 Megawatt (MW) geplant, errichtet und zugekauft. Zudem hat sie zehn Solarparks mit einer Leistung von rund 63 MW realisiert. Projekte mit zusammen über 4.000 MW – hauptsächlich Windenergieprojekte in Deutschland und Schottland – befinden sich nach Angaben von Energiekontor in verschiedenen Entwicklungsstufen.

Die Energiekontor AG stellt der Emittentin der Stufenzinsanleihe 2020, der Energiekontor Finanzanlagen VIII GmbH & Co. KG aus Bremerhaven, als nachrangige Sicherheit eine Konzernbürgschaft von bis zu 12,835 Millionen Euro. Diese Bürgschaft kommt zum Tragen, falls vorrangige Sicherheiten ausfallen sollten. Als vorrangi-

Nachhaltiges
Finanzprodukt

ECOreporter

geprüft
2021

StufenzinsAnleihe 2020

Energiekontor
Finanzanlagen VIII GmbH & Co. KG

Das Produkt erfüllt die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde im Januar 2021 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel

Stufenzinsanleihe 2020

Zins von 4,0 bis 5,0 Prozent, Sicherheiten-Portfolio

Produkt	Inhaberschuldverschreibung (Anleihe)
Emittent	Energiekontor Finanzanlagen VIII GmbH & Co. KG
Handelbarkeit	Börsenhandel geplant
Laufzeit	18 Jahre
Zins	1.-5. Jahr: 4,0 %; 6.-10. Jahr: 4,25 %; 11.-14. Jahr: 4,5 %; 15.-18. Jahr: 5,0 %
Mindestbeteiligung/ Agio	3.000 Euro/keins
Emissionsvolumen	15,1 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Branche	Windenergie
Investitionsstandorte	Portugal
Internet	www.energiekontor.de

Anbieterin:

Die Anbieterin und Emittentin ist eine Tochter der Energiekontor AG. Diese hat seit ihrer Gründung 1990 über 120 Windparks mit einer Gesamtnennleistung von rund 1.000 Megawatt (MW) geplant, errichtet und zugekauft. Davon hält die Energiekontor AG mittelbar rund 276,7 MW im Eigenbestand.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Vergabe von Darlehen an zwei Windpark-Betreiber-gesellschaften. Diese sind jeweils im Besitz der Energiekontor AG und finanzieren mit dem Darlehenskapital die Ablösung ihrer bestehenden Bankverbindlichkeiten. 7,3 Millionen Euro des Anleihekaptals sollen den Windpark Montemuro refinanzieren und rund 7,8 Millionen Euro den Windpark Penedo Ruivo. Beide Windparks befinden sich im Norden Portugals auf einem Gebirgsrücken in 1.100 m Höhe. Im Windpark Montemuro drehen sich seit August 2005 acht Anlagen des Typs AN Bonus Navantia 1,3 des 2004 von Siemens übernommenen dänischen Herstellers Bonus mit einer Nennleistung von jeweils 1,3 MW. Derselbe Windrad-Typ ist auch beim Windpark Penedo Ruivo im Einsatz, dessen zehn Anlagen seit Dezember 2005 in Betrieb sind. Die Nebenkosten des Anleiheangebotes belaufen sich auf rund 7 Prozent des Emissionserlöses.

Wirtschaftlichkeit:

Die Kommanditanteile der beiden Windparks werden als Sicherheit an die Emittentin der Anleihe abgetreten. Bis 2025 steht den beiden Windparks eine gesetzliche

Einspeisevergütung zu. Wenn die Betreiber-gesellschaften für die Zeit ab 2025 langfristige Nutzungsverträge und Stromabnahmeverträge zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen abschließen können, besteht in der Folge das Risiko, dass die Windenergieanlagen mit zunehmenden Alter wartungsintensiver und reparaturanfälliger werden. Daher ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Emittentin für die 2039 anstehende finale Rückzahlung von 60 Prozent des Anleihekaptals auf die Bürgschaft der Energiekontor AG zurückgreifen muss. Beim Einhalten des vorgesehenen Zins- und Rückzahlungsverlaufs können Anlegerinnen und Anleger mit einer Rendite (IRR) von rund 4,3 Prozent pro Jahr rechnen.

Stärken/Sicherheit:

-  Erstrangige Besicherung der Darlehen der Emittentin
-  Umfassende Erfahrungswerte für die beiden Windparks
-  Bürgschaft der Energiekontor AG für die Emittentin
-  Sehr erfahrener und am Markt etablierter Energiekontor-Konzern

Schwächen/Risiken des Produktes:

-  Verlängerung der Nutzungsverträge für die Windpark-Standorte noch nicht erfolgt
-  Höhere Wartungs- und Reparaturkosten bei älteren Windenergieanlagen möglich
-  Risiko für geringere Strom-Verkaufserlöse nach 2025

Nachhaltigkeit:

Das Anleihekaptital refinanziert zwei bestehende Windparks, wodurch bei der Energiekontor-Gruppe finanzielle Mittel frei werden, mit denen sie weitere nachhaltige Erneuerbare-Energien-Projekte entwickeln und umsetzen kann. Die beiden portugiesischen Standorte sind besonders windreich, so dass die Windkraftanlagen der beiden Windparks überdurchschnittlich viel zur Energiewende beitragen.

Fazit:

Die Emittentin der Stufenzinsanleihe 2020 erhält für ihre Darlehen Sicherheiten: Anteile an zwei Windparks und eine Bürgschaft der Energiekontor AG. Das so diversifizierte Sicherheiten-Portfolio ist stimmig. Es ist geeignet, um in den meisten Szenarien, die während der Laufzeit der Stufenzinsanleihe eintreten können, den Großteil der Rückzahlungsansprüche sichern zu können, wenn die Energiekontor-Gruppe weiterhin wirtschaftlich erfolgreich bleibt. Das Verhältnis von Zins zum Risiko der nachhaltigen Stufenzinsanleihe 2020 ist marktgerecht.

ge Sicherheiten dienen die zwei Windparks, an deren Betreibergesellschaften die Emittentin Darlehen ausreicht. Die Kommanditanteile der beiden Windpark-Gesellschaften und die Einspeiseerlöse werden zur Sicherung vollständig an die Anleiheemittentin abgetreten.

Der jährliche Zinssatz der Stufenzinsanleihe 2020 steigt mit der Laufzeit:

1.3.2021 bis 28.2.2026: 4,0 Prozent

1.3.2026 bis 28.2.2031: 4,25 Prozent

1.3.2031 bis 28.2.2035: 4,5 Prozent

1.3.2035 bis 28.2.2039: 5,0 Prozent

Die Rückzahlung des Anleihekaptals an die Anleger soll teilweise vor dem Ende der Laufzeit erfolgen:

am 1.3.2026: 15 Prozent

am 1.3.2031: 15 Prozent

am 1.3.2035: 10 Prozent

am 1.3.2039: 60 Prozent

Die Rendite (IRR, effektiver Jahreszins nach der internen Zinsfuß-Methode) des Anleiheangebotes beträgt bei dem vorgesehenen Zins- und Rückzahlungsverlauf 4,27 Prozent pro Jahr. Bei der Stufenzinsanleihe 2020 handelt es sich um Inhaber-Teilschuldverschreibungen. Die Emittentin kann die Schuldverschreibungen insgesamt oder anteilig mit einer Frist von acht Wochen zum Ende eines Quartals kündigen, erstmalig zum 28. Februar 2024. Die Anleger können nicht vor dem Laufzeitende ordentlich kündigen. Das Emissionsvolumen der Anleihe beträgt 15,1 Millionen Euro. Die Nebenkosten belaufen sich laut Prospekt auf rund 7 Prozent des Emissionserlöses. Es ist geplant, die Anleihe in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse einzubeziehen. Alle vorherigen Stufenzinsanleihen, die von anderen Emittentinnen begeben wurden, sind beziehungsweise waren (wenn sie bereits vollständig zurückgezahlt sind) im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Unternehmensprofil Energiekontor

Emittentin und Anbieterin der Stufenzinsanleihe 2020 ist die Energiekontor Finanzanlagen VIII GmbH & Co. KG aus Bremerhaven, gegründet Mai 2019. Ihre alleinige Kommanditistin mit einem Stammkapital von 100.000 Euro ist die Energiekontor AG. Die Geschäftsführerin und Komplementärin der Emittentin ist die Energiekontor Finanzierungsdienste IX GmbH, ebenfalls eine Tochtergesellschaft der Energiekontor AG.

Vorstandsmitglieder der Energiekontor AG sind Peter Szabo (Vorsitzender), Günter Eschen und Carsten Schwarz. Szabo und Eschen sind langjährig in leitenden Positionen im Unternehmen tätig und stellen zusammen auch die Geschäftsführung der Komplementärin



Im Windpark Montemuro drehen sich seit August 2005 acht Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von jeweils 1,3 Megawatt.

der Emittentin der Stufenzinsanleihe 2020. Die beiden Gründer von Energiekontor, Günter Lammers und Dr. Bodo Wilkens, bilden zusammen mit Darius Oliver Kianzad den Aufsichtsrat der Energiekontor AG. Lammers und Wilkens halten jeweils rund 26 Prozent der Aktien der börsennotierten Energiekontor AG. Für die Energiekontor-Gruppe arbeiten rund 200 Mitarbeiter. Die Energiekontor AG selbst wie auch die Emittentinnen der vorherigen Stufenzinsanleihen haben laut Geschäftsbericht ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern bislang vollständig erfüllt.

Zum Kerngeschäft von Energiekontor zählen Planung, Realisierung, Finanzierung, Vertrieb und Betriebsführung von Windparks und – in voraussichtlich weiter zunehmenden Umfang – auch Solarparks. Zudem verkauft das Unternehmen Strom aus eigenen Windparks. Die Energiekontor AG hält mittelbar über Beteiligungen an Betreibergesellschaften 34 Windparks mit 180 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von zusammen 276,7 MW im Eigenbestand. Davon befinden sich – laut Geschäftsbericht zum 3. Quartal 2020 – 178,2 MW in Deutschland, 38 MW in Portugal und 60,5 MW in Großbritannien. Zudem hat Energiekontor 2018 den ersten Solarpark mit 10 MW Leistung in das Konzern-Portfolio übernommen. Nach Angaben von Energiekontor soll das Eigenpark-Portfolio künftig weiter ausgebaut werden.

Die Energiekontor AG erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen, indem sie Windenergieprojekte entwickelt, realisiert und verkauft. Die Einspeiserlöse für Windstrom der Energiekontor-Gruppe erwirtschaftet nicht die Energiekontor AG selbst, sondern ihre Windpark-Betreiber-Gesellschaften, die im Konzernabschluss der Energiekontor AG mit einbezogen sind. Die Umsatzerlöse aus Stromeinspeisungen stiegen im Geschäftsjahr 2019 auf rund 54,2 Millionen Euro (2018: 53,5 Millionen Euro). Mit diesen Umsatzerlösen bedienen die Windpark-Betreiber-Gesellschaften vorrangig ihre (besicherten) Bankdarlehen und bezahlen unter anderem die Vergütungen für Pacht, Wartung und Betriebsführung.

Im Vergleich zu den Umsatzerlösen aus dem Betrieb der Windparks können die Umsatzerlöse aus der Projektierung und dem Verkauf von Wind- und Solarenergieprojekten größeren Schwankungen unterliegen. Die Umsatzerlöse im Energiekontor-Segment Projektierung und Verkauf lagen 2019 mit rund 6 Millionen Euro deutlich unter denen der Vorjahre (2018: 53 Millionen Euro; 2017: 97 Millionen Euro). Aufgrund der bereits getätigten Verkäufe von Energiekontor ist zu erwarten, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 über dem von 2018 liegen wird.

Das liegt auch daran, dass der Konzern 2020 keine Anlagen in den Eigenbestand übernommen hat. Bei einer Übernahme in den Eigenbestand entscheidet sich der Konzern gegen einmalig hohe Umsatzerlöse, die bei einem Verkauf zu erzielen sind, und für kontinuierliche jährliche Umsatzerlöse durch den Betrieb der Anlagen. Dadurch kann der Konzern nach eigenen Angaben auch in Jahren, in denen er nur wenige Projekte realisieren und verkaufen kann, die laufenden Kosten (z. B. Personal, Projektentwicklungen) mit den Überschüssen aus dem Stromverkauf finanzieren.

Die Eigenkapitalquote (ohne stille Reserven) des Konzerns reduzierte sich aufgrund einer neuen Bilanzierungsregel von 19,6 Prozent (Ende 2018) auf rund 14,4 Prozent Ende Dezember 2019. Die Substanz des Konzerns hat sich damit aber nicht verringert: Sein Sachanlagenvermögen, das zu über 97 Prozent aus Windparks besteht, hat sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr von rund 205 Millionen Euro (2018) auf rund 227 Millionen Euro (2019) erhöht.

Aufgrund der umfangreichen Projektpipeline und der in 2020 erzielten Genehmigungs- und Ausschreibungserfolge geht die Energiekontor AG davon aus, dass sich ihr Unternehmenswachstum ab 2021 weiter beschleunigen wird und die Gewinne ansteigen. Schwerpunkte sind Windenergieprojekte in Deutschland und Schottland. Künftig rechnet Energiekontor auch mit ersten

größeren Umsatz- und Ergebnisbeiträgen aus seinen neuen Märkten USA und Frankreich. Grundsätzlich ist es während der 18-jährigen Laufzeit der Stufenzinsanleihe 2020 möglich, dass Energiekontor in weitere Märkte investieren wird, die derzeit noch nicht feststehen.

Investitionen

Die Emittentin der Stufenzinsanleihe 2020, die Energiekontor Finanzanlagen VIII GmbH & Co. KG, leitet das Anleihekaptal plangemäß als - nach Angaben der Emittentin mit 5,1 Prozent pro Jahr verzinste - Nachrangdarlehen an zwei Betreiber-Gesellschaften mit rechtllichem Sitz in Bremerhaven weiter. Diese sind im Besitz der Energiekontor AG, betreiben jeweils einen Windpark in Portugal und finanzieren mit dem Darlehenskapital die Ablösung ihrer bestehenden Bankverbindlichkeiten (inkl. Vorfälligkeitsentschädigung). Das Anleihevolumen der Stufenzinsanleihe beträgt 15,1 Millionen Euro. Davon sollen 7,3 Millionen Euro den Windpark Montemuro refinanzieren und 7,8 Millionen Euro den Windpark Penedo Ruivo.

Die beiden - ca. 50 km voneinander entfernten - Windparks befinden sich im Norden Portugals auf einem Gebirgsrücken in 1.100 m Höhe. Die durchschnittliche Windgeschwindigkeit in 60 m Nabenhöhe beträgt laut Prospekt 7,4 Meter bis 7,8 Meter je Sekunde (m/s). Im Windpark Montemuro drehen sich seit August 2005 acht Anlagen des Typs AN Bonus Navantia 1,3 des 2004 von Siemens übernommenen dänischen Herstellers Bonus mit einer Nennleistung von jeweils 1,3 MW. Derselbe Windrad-Typ ist auch beim Windpark Penedo Ruivo im Einsatz, dessen zehn Anlagen seit Dezember 2005 in Betrieb sind.

Unter der Annahme gleichbleibender durchschnittlicher Betriebskosten (inkl. Wartung und Reparaturen) wird laut Prospekt der durchschnittliche Rohüberschuss (vor Steuern und Abgaben) ab 2021 bis 2025 ca. 1,9 Millionen Euro pro Jahr betragen - für beide Betreiber-Gesellschaften zusammen. Basis der Kalkulation ist die gesetzliche Einspeisevergütung von - unter anderem inflations- bzw. deflationsabhängigen - ca. 6,0 Cent/kWh, welche den Windpark-Gesellschaften bis Ende 2025 zu steht. Die Emittentin geht laut Prospekt davon aus, dass sich ab 2025 mindestens ca. 6,0 Cent/kWh durch den Verkauf des Windstroms an einer Strombörse oder über Stromlieferverträge (Power Purchase Agreement, PPA) erzielen lassen und die Strommarktpreise für Portugal mittel- bis langfristig ansteigen.

Die Nutzungsverträge für die Standorte der Windenergieanlagen laufen bis Anfang/Mitte 2026. Verhandlungen über eine Verlängerung der Nutzungsrechte über 2026 hinaus sind nach Angaben der Emittentin noch

nicht aufgenommen. Nach derzeitiger Einschätzung der Emittentin steht einer Verlängerung der Nutzungsverträge nichts entgegen, da das Windpark-Gelände in Portugal aufgrund seiner Kargheit im Grunde nicht landwirtschaftlich genutzt werden könne.

Es ist grundsätzlich möglich, dass die Windkraftanlagen während der Anleihelaufzeit durch neue Anlagen ersetzt werden (Repowering) und in der Folge das Anleihkapital vorzeitig zurückgezahlt wird. Derzeit ist aber vorgesehen, die bestehenden Windenergieanlagen so lange zu betreiben wie es technisch und wirtschaftlich möglich ist. Die Emittentin geht davon aus, dass – bei entsprechender guter Wartung – die Anlagen über 30 Jahre lang betrieben werden können. Zum Ende der Laufzeit der Stufenzinsanleihe (2039) würden die Windenergieanlagen der Windparks Montemuro und Penedo Ruivo rund 33 Jahre alt sein.

Die Wartungs- und Reparaturaufwendungen können mit zunehmendem Alter der Windenergieanlagen steigen. In der Folge besteht auch das Risiko, dass für einen Weiterbetrieb der Anlagen Ersatzteile benötigt werden, die schon seit vielen Jahren nicht mehr hergestellt werden. Die Energiekontor-Gruppe hat nach eigenen Angaben rund 60 Windenergieanlagen des Typs AN Bonus (Navantia) 1.3 in der Betriebsführung. Somit ist die Gruppe nach Einschätzung der Emittentin in der Lage, beim Abbau von Anlagen wichtige Komponenten für die

Anlagen der Windparks Montemuro und Penedo Ruivo zukünftig auf Lager zu legen. Bislang ist nach Energiekontor-Angaben für ihre AN Bonus-Anlagen noch kein Engpass bei Ersatzteilen aufgetreten.

Ökologische Wirkung und Impact

Die Windenergieanlagen im Eigenbestand von Energiekontor produzieren laut Geschäftsbericht zusammen mehr als 500 Millionen kWh Strom im Jahr. Die CO₂-Einsparung durch den Betrieb der Windenergieanlagen im Vergleich zur Stromgewinnung aus Kohlekraftwerken beträgt etwa 300.000 Tonnen pro Jahr.

Die Winderträge in Portugal fielen laut Geschäftsbericht 2019 nur leicht unterdurchschnittlich aus. Der Windpark Montemuro produzierte 2019 über 22 Millionen kWh Strom und der Windpark Penedo Ruivo über 32 Millionen kWh. Damit entfallen auf die beiden portugiesischen Windparks nur rund 8 Prozent der Nennleistung des Energiekontor-Eigenbestandes, aber rund 11 Prozent des erzeugten Stroms. Gerade an solchen windreichen Standorten ist es für den Klimaschutz sinnvoll, einmal aufgestellte Windenergieanlagen möglichst lange zu betreiben. Bei den Windenergieanlagen der beiden portugiesischen Windparks wurden zudem in den vergangenen Jahren die Rotorblätter verlängert, so dass der Stromertrag nach Energiekontor-Angaben um ca. 3 Prozent pro Jahr gestiegen ist.



Im Windpark Penedo Ruivo drehen sich seit Dezember 2005 zehn Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von jeweils 1,3 Megawatt.

Die Refinanzierung der Energiekontor-Windparks durch das Kapital aus der Stufenzinsanleihe bewirkt, dass bei Energiekontor finanzielle Mittel verfügbar werden. Diese will Energiekontor in erster Linie für die Entwicklung und Finanzierung von neuen Wind- und Solarenergieprojekte einsetzen. Abhängig von der Umsetzungsdauer der einzelnen Projekte kann das Kapital während der Laufzeit der Anleihe somit voraussichtlich mehrfach für ökologisch sinnvolle Wind- und Solarenergieprojekte eingesetzt werden. Auch daher hat die Stufenzinsanleihe 2020 eine positive ökologische Wirkung.

Risiko

Die Stufenzinsanleihe 2020 selbst und damit die Ansprüche der Anleger sind nicht besichert. Die Darlehen der Emittentin an die zwei Windpark-Betreiberesellschaften werden laut Prospekt erstrangig besichert. Wenn eine Betreiberesellschaft die Verpflichtungen aus einem Darlehensvertrag nicht erfüllen sollte, kann die Emittentin deren Kommanditanteile verwerten.

Es besteht das Risiko, dass der Erlös aus dem Verkauf der Sicherheiten geringer ist als die Darlehenssumme. Das kann insbesondere dann der Fall sein, falls die Nutzungsrechte für die Windparkstandorte nicht über 2026 hinaus verlängert werden können und in der Folge die Windenergieanlagen abzubauen sind. Grundsätzlich kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass beispielsweise aufgrund erhöhter Umwelt- und Naturschutzauflagen die Betriebsgenehmigung über 2026 hinaus entzogen wird oder Portugal den für die beiden Windparks geltenden gesetzlichen Einspeisetarif rückwirkend für Bestandsanlagen kürzt.

Zudem ist es für die Werthaltigkeit der Kommanditanteile wichtig, dass die Windparks ihren Strom nach Ende der gesetzlichen Einspeisevergütung (2025) über PPAs oder an der Strombörse zu auskömmlichen Preisen verkaufen können. Es ist beispielsweise nicht ausgeschlossen, dass 2025 neue Solaranlagen günstiger Strom produzieren als ältere Windenergieanlagen und somit einen Vorteil im Wettbewerb um PPA-Kunden haben werden.

Die beiden Windparks sind jeweils rund 15 Jahre in Betrieb, so dass diesbezüglich keine Projektentwicklungs- und Fertigstellungsrisiken bestehen. Die langjährigen Erfahrungswerte sind ein wesentlicher Vorteil, weil sie fundierte und realistische Stromertragsprognosen ermöglichen. Grundsätzlich besteht aber das Risiko, dass die Winderträge künftig unter den Erwartungen bleiben. Mit zunehmendem Alter können die Windenergieanlagen wartungsintensiver und reparaturanfälliger werden, was auch zu längeren Ausfallzeiten ohne Stromerlöse führen kann.

Die nach Zins- und Steuerzahlungen verbleibenden Jahresüberschüsse können die Windpark-Betreiberesellschaften zurücklegen, um die in späteren Jahren fälligen Tilgungszahlungen an die Emittentin aus Betriebsüberschüssen der Windparks leisten zu können. Zur Zurücklegung sind die Betreiberesellschaften aber im Grundsatz nicht verpflichtet, da auch keine Ausschüttungssperre an den Gesellschafter Energiekontor AG besteht.

Die Energiekontor AG gewährt der Emittentin eine Bürgschaft von bis zu 12,835 Millionen Euro. Die Bürgschaftsumme reduziert sich ab 2031 um die an die Emittentin geleisteten Teilrückzahlungen. Die Schlusszahlung von 9,06 Millionen Euro soll plangemäß am 1. März 2039 erfolgen. Gemäß der in der Werbebroschüre abgebildeten Bürgschaftsurkunde erlischt die Bürgschaft spätestens am 10. April 2039, falls und insoweit die Energiekontor AG bis zu dem Tage aus der Bürgschaft nicht schriftlich in Anspruch genommen wurde.

Die Bürgschaft der Energiekontor AG stellt eine nachrangige Sicherheit für den Fall dar, dass Betreiberesellschaften ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Emittentin nicht erfüllen und ihre Sicherheiten ausfallen. In dem Fall sind die Emittentin und damit ihre Anleger darauf angewiesen, dass die Energiekontor AG bis zum Ende der Anleihelaufzeit (2039) besteht und zahlungsfähig bleibt. Energiekontor besteht bereits seit mehr als 25 Jahren, ist gut in einem Wachstumsmarkt positioniert, hat in den letzten Jahren durchgängig Jahresgewinne erwirtschaftet und verfügt derzeit über umfangreiche Projektpipeline für die nächsten ca. fünf Jahre. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich in den nächsten 18 Jahren die volkswirtschaftlichen, politischen, rechtlichen und technologischen Rahmenbedingungen so verändern, dass das Unternehmen nicht mehr erfolgreich agieren kann.

Stärken

- Erstrangige Besicherung der Darlehen der Emittentin
- Umfassende Erfahrungswerte für die beiden Windparks
- Bürgschaft der Energiekontor AG für die Emittentin
- Sehr erfahrener und am Markt etablierter Energiekontor-Konzern

Schwächen

- Verlängerung der Nutzungsverträge für die Windpark-Standorte noch nicht erfolgt
- Höhere Wartungs- und Reparaturkosten bei älteren Windenergieanlagen möglich
- Risiko für geringere Strom-Verkaufserlöse nach 2025

Fazit:

Finanziell

Das Kapital der Stufenzinsanleihe 2020 fließt in die Betreibergesellschaften der portugiesischen Windparks Montemuro und Penedo Ruivo. Deren Kommanditanteile werden als Sicherheit an die Emittentin der Anleihe abgetreten. Bis 2025 steht den beiden Windparks eine gesetzliche Einspeisevergütung zu. Für die Zeit danach müssen die Nutzungsverträge für die Windpark-Standorte verlängert und der Strom anderweitig verkauft werden. Falls das nicht zu (wirtschaftlich auskömmlichen Konditionen) gelingt, müsste die Emittentin voraussichtlich bereits 2026/2027 die Bürgschaft der Energiekontor AG in Anspruch nehmen, um eine Rückzahlung des Anleihekaptals (vollständig) zu ermöglichen.

Wenn die Betreibergesellschaften für die Zeit ab 2026 langfristige Nutzungsverträge und Stromabnahmeverträge zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen ab-

schließen können, besteht in der Folge das Risiko, dass die Windenergieanlagen mit zunehmenden Alter anfälliger werden. Falls eventuell erforderliche Reparaturen so teuer werden, dass sie wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll sind, kann eine Stilllegung der Windenergieanlagen vor 2039 erfolgen. Nicht nur in dem Fall sind 2039 die dann rund 33 Jahre alten Windräder und die dazugehörigen Kommanditanteile voraussichtlich nur noch wenig werthaltig. Daher ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Emittentin für die 2039 anstehende finale Rückzahlung von 60 Prozent des Anleihekaptals auf die Bürgschaft der Energiekontor AG zurückgreifen muss. Falls die Schluss-Rückzahlung in 2039 ausfallen sollte, läge die Rendite (IRR) der Stufenzinsanleihe bei rund 0,3 Prozent pro Jahr. Beim Einhalten des vorgesehenen Zins- und Rückzahlungsverlaufs können Anlegerinnen und Anleger mit einer Rendite (IRR) von rund 4,3 Prozent pro Jahr rechnen.

Nachhaltigkeit

Das Anleihekaptal refinanziert zwei bestehende Windparks, wodurch bei der Energiekontor-Gruppe finanzielle Mittel frei werden, mit denen sie weitere nachhaltige Erneuerbare-Energien-Projekte entwickeln und umsetzen kann. Die beiden portugiesischen Standorte sind besonders windreich, so dass die Windkraftanlagen der beiden Windparks überdurchschnittlich viel zur Energiewende beitragen.

ECOreporter.de-Empfehlung

Die Emittentin der Stufenzinsanleihe 2020 erhält für ihre Darlehen Sicherheiten: Anteile an zwei Windparks und eine Bürgschaft der Energiekontor AG. Das so diversifizierte Sicherheiten-Portfolio ist stimmig. Es ist geeignet, um in den meisten Szenarien, die während der Laufzeit der Stufenzinsanleihe eintreten können, den Großteil der Rückzahlungsansprüche sichern zu können, wenn die Energiekontor-Gruppe weiterhin wirtschaftlich erfolgreich bleibt. Das Verhältnis von Zins zum Risiko der nachhaltigen Stufenzinsanleihe 2020 ist marktgerecht.

Basisdaten

Anbieterin und Emittentin: Energiekontor Finanzanlagen VIII GmbH & Co. KG, Bremerhaven

Anlageform: Anleihe (Inhaber-Teilschuldverschreibung)

Emissionsvolumen: 15,1 Millionen Euro

Mindestzeichnungssumme: 3.000 Euro

Agio: 0 Prozent

Laufzeit: 18 Jahre

Rückzahlung: 15 % am 1.3.2026, 15 % am 1.3.2031, 10 % am 1.3.2035, 60 % am 1.3.2039

Zinsen: 4,0 % p.a. vom 1.3.2021 bis 28.2.2026,
4,25 % p.a. vom 1.3.2026 bis 28.2.2031,
4,5 % p.a. vom 1.3.2031 bis 28.2.2035,
5,0 % p.a. vom 1.3.2035 bis 28.2.2039

Einkunftsart: Einkünfte aus Kapitalvermögen

BaFin-Billigung: Ja

Handelbarkeit: Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse geplant

ISIN: DE000A254S58



Das ECOreporter-Siegel Nachhaltige Geldanlage

Das ECOreporter-Siegel Nachhaltige Geldanlage zeichnet Anbieter und Produkte aus, deren Nachhaltigkeitsversprechen überprüft wurden. Es ist der Maßstab für Tiefe und Qualität der Nachhaltigkeit in der Geldanlage. Ein Maßstab, der die Vielfalt der Anforderungen an Nachhaltigkeit und Ethik nicht beschneidet, sondern betont und Eigenheiten in der Wertorientierung bewusst zulässt. Es geht vor allem darum, die Vorreiter, die ernsthaft und seriös nachhaltige Ziele verfolgen

und ihr Kerngeschäft nachhaltig betreiben, von den Akteuren unterscheiden zu können, die mit nur oberflächlicher Nachhaltigkeit arbeiten. Das ECOreporter-Siegel für Nachhaltige Geldanlagen wird nur in drei Kategorien vergeben: für Banken, für Anlageberatungen und für bestimmte Finanzprodukte. Abstufungen wie „Gold“, „Silber“ o.ä. gibt es nicht.

www.ecoreporter.de/nachhaltigkeitssiegel

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de**

Herausgeber: **ECOreporter GmbH**
vertreten durch
Jörg Weber (Geschäftsführer)

Sitz:
Semerteichstr. 60
44141 Dortmund
Tel.: 0231/47735960
Fax: 0231/47735961
E-Mail: info@ecoreporter.de
www.ecoreporter.de

Ust-ID: DE 220 80 8713
Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 29588)

Redaktion: Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.),
Ronald Zisser

Bildmaterial: Energiekontor

Satz: Thiede Satz · Bild · Grafik, Dortmund

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter GmbH geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abo-Zahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck - unabhängig von der Bewertung - ihren Interessenten oder Partnern zur

Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen - jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.